ESSLINGEN informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 6.11.2026 AUSGABE 44

Mit diesen Highlights feiert Esslingen Geburtstag

STADT Jubiläumsprogramm steht fest: Viele hochkarätige Events und neue Formate – Zahlreiche Bürgerprojekte

Die Vorfreude steigt: Am **11. Januar** startet Esslingen mit dem Neujahrsempfang offiziell in das Jubiläumsjahr 2027. Seit vielen Monaten feilen Verwaltung, Esslingen Stadtmarketing und Tourismus (EST) sowie Ehrenamtliche an einem Programm, mit dem das 1.250-Jahr-Jubiläum gebührend gefeiert werden soll. „Aus meiner Sicht ist uns dabei eine perfekte Mischung gelungen: Zum einen konnten wir Events nach Esslingen holen und Formate entwickeln, die es hier noch nie gab. Sie werden im Jubiläumsjahr viele Gäste aus nah und fern in unsere Stadt locken. Zum anderen fördern wir mehr als 70 Bürgerprojekte, die von Esslingerinnen und Esslingern für ihre Stadt organisiert werden und unser Programm enorm bereichern“, sagt Oberbürgermeister Matthias Klopfer.

Was ist 2027 nun konkret geboten?

Los geht es mit dem **Neujahrsempfang** am **11. Januar**. Das Maskottchen Turmi wird sich das erste Mal zeigen und auch sonst steht im Neckar Forum alles im Zeichen von „Besonders seit 777“. Wer sich in der dunklen Jahreszeit nach Gemütlichkeit sehnt, der kann sich auf den **Punschwald** freuen, der im **Januar und Februar** zum ersten Mal in Esslingen stattfindet. Der Hafenmarkt verwandelt sich mit Hilfe echter Tannen in eine Waldlichtung. Es locken stimmungsvolle Beleuchtung, beheizte Sitz- und Stehmöglichkeiten sowie wärmende Getränke.

Vom **10. bis 14. März** findet dann der **Landeswettbewerb Jugend musiziert** statt (mehr dazu auf Seite 2). Das international gefeierte Live-Erlebnis **LUMINISCENCE** kommt ab **Ende März** in die Frauenkirche. Anders als bei klassischen Licht- und Soundshows steht hier das historische Monument selbst im Mittelpunkt. Architektur und Geschichte der Frauenkirche werden zum Herzstück einer eigens für diesen Ort entwickelten Inszenierung. Spektakuläre 360°-Lichtprojektionen, eindrucksvolle Musik und eine berührende Erzählung bieten ein besonderes Erlebnis.

Der **Marktplatz** wird am **24. April** offiziell **eröffnet**. Alle Gäste dürfen sich nicht nur auf tolle neue Aufenthaltsmöglichkeiten und das sprudelnde Fontänenfeld freuen, sondern auch auf die ein oder andere Überraschung. Auf Sportfans wartet dort von **17. bis 20. Juni** mit der **German Beach Tour** eine einzigartige Kombination aus Spitzensport und Festivalfeeling. Die hochklassige Beachvolleyballtour macht Station in Berlin, München, Hamburg – und 2027 zum ersten Mal auf dem Esslinger Marktplatz. Parallel startet die **Freilichtsaison der WLB** in der Maille. Das Theater erzählt vom **18. Juni bis 30. Juli** die 1.250-jährige Geschichte Esslingens ein bisschen anders: Zwischen Sketch, Schauspiel und Musik entsteht ein wilder Streifzug durch die Jahrhunderte. Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahrs ist das **Schwörfest** vom **2. bis 4. Juli**. Bereits im Vorfeld macht sich im französischen St. Denis ein Staffellauf auf den Weg, um das Testament von Abt Fulrad symbolisch über 777 Kilometer nach Esslingen zu tragen. Die Ersterwähnung Esslingens kommt pünktlich zur Schwörzeremonie in die Stadt – und bildet damit den Auftakt zu einem besonderen Festwochenende. Fans der gehobenen Kulinarik dürfen sich dann auf das Kochevent SWR 1 Pfännle am **25. Juli** freuen und darauf, dass das **ESTiVAL** vom **23. Juli bis 9. August** stattfindet – fünf Tage länger als üblich.



Die Vorfreude steigt: 2027 wird das ganze Jahr über gefeiert. Foto: EST

Ein Großteil des Programms besteht aus den zahlreichen **Bürgerprojekten**. Die Vision war von Anfang an klar: Esslingen feiert das 1.250-jährige Bestehen nicht für die Menschen, sondern mit ihnen. Das spiegelt sich auch im Budget wider: Mit rund 530.000 Euro fließt mehr als die Hälfte des gesamten Jubiläumsetats in die Projekte der Bürgerschaft.

Buntes Programm aus der Bürgerschaft

Was dabei entstanden ist, ist so vielfältig wie Esslingen selbst: Verborgene Kapellen werden zum Pop-Up-Museum, Lichtkunst bringt eine Moschee zum Strahlen, ein historisches Theaterstück wird wieder lebendig, digitale Stadterlebnisse eröffnen neue Perspektiven. Blasmusikfestival, Mitsingveranstaltungen, Kinderaktionen, Kirchenwochenende, Kneipenquiz und außergewöhnliche Kunstformate bringen Generationen, Kulturen und Lebenswelten zusammen. „Wir haben nicht einfach ein Stadtjubiläum organisiert. Wir haben die Menschen eingeladen, es zu ihrem eigenen zu machen, und sie haben diese Einladung mit überwältigender Begeisterung angenommen“, freut sich Matthias Klopfer.

Unter **BesondersSeit777.de** finden sich die Highlights und zahlreiche Bürgerprojekte, der Veranstaltungskalender wird ständig aktualisiert und ergänzt. Ein **Highlightflyer** ist ab sofort erhältlich und wird unter anderem in der Stadtinfoausgelegt. Eine ausführliche Broschüre mit allen Veranstaltungen und Angeboten des ersten Halbjahrs gibt es ab Januar. isa

Volkstrauertag: Einladung zur zentralen Feierstunde

Einst nach dem Ersten Weltkrieg als Gedenktag für die gefallenen Weltkriegssoldaten eingeführt, wird mit dem Volkstrauertag mittlerweile an alle Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedacht. Er bildet mit Allerheiligen, Allerseelen und Totensonntag eine Zeit der stillen Feier- und Gedenktage im November und wird nicht nur mit einer zentralen Feierstunde im Deutschen Bundestag begangen, sondern auch mit Gedenkveranstaltungen in vielen Städten und Gemeinden. Die zentrale Feierstunde der Stadt Esslingen findet am **Sonntag, 15. November**, ab 11:30 Uhr im Forum des Klinikums Esslingen statt. Nach einer Begrüßung durch Oberbürgermeister Matthias Klopfer wird Klaus-Peter Lüdke, Dekan des evangelischen Kirchenbezirks Esslingen, die Gedenkrede halten. Die Totenehrung übernimmt Jugendgemeinderätin Helin Erbas. Mit Reyyan Tosun und Silvia Molan werden Musizierende der Städtischen Musikschule Esslingen die Feierstunde an Violine und Klavier begleiten, der Chor der Neuapostolischen Kirche sowie Trompeter Sebastian Krech werden die Kranzniederlegungen musikalisch umrahmen. Die Stadt Esslingen lädt alle Bürgerinnen und Bürger herzlich zu der Feierstunde ein. isa

lesart: Noch einzelne Tickets sind zu haben

Die lesart ist gestartet. Zahlreiche Lesungen sind bereits ausgebucht, für einige gibt es jedoch noch Tickets. Dazu gehören die Lesung mit Florian Klenk am **Dienstag, 10. November**, um 19:30 Uhr mit „Ausreden Elfriede Blauensteiner – Ein Bekenntnis“, die Lesung mit Sharon Dodua Otoo am **Mittwoch, 11. November**, um 19:30 Uhr mit „So, in etwa, ist es geschehen“ sowie die Lesung mit Viktor Jerofejew am **Freitag, 13. November**, um 19:30 Uhr mit „Die neue Barbarei“. Auch für die Lesung „Einzigartig!“ mit Henrick Clausing am **Samstag, 14. November,** sind noch Karten erhältlich. Die Lesung ist für Kinder ab sieben Jahren. Oberbürgermeister Matthias Klopfer wird bei der Lesung begrüßen. Für Jugendliche ab 14 und Erwachsene gibt es außerdem eine Coming-of-Age-Lesung mit Julya Rabinowich: Am **Samstag, 21. November**, 19 Uhr, stellt sie „Mo & Moritz“ vor. Mehr Infos und Tickets unter **stadtbuecherei.esslingen.de/lesart**. red

Neue Leiterin des Esslinger Kulturamts steht fest

Gemeinderat wählt Michaela Ruof einstimmig in nichtöffentlicher Sitzung – Voraussichtlicher Start im Februar 2027

Der Esslinger Gemeinderat hat Michaela Ruof in seiner nichtöffentlichen Sitzung am 12. Oktober einstimmig zur neuen Leiterin des Kulturamts der Stadt Esslingen am Neckar gewählt. „Mit Michaela Ruof gewinnen wir eine erfahrene Führungskraft, die umfassende Verwaltungserfahrung mit langjähriger Praxis im Kulturbereich und in der Organisation großer Veranstaltungen verbindet. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit ihr die Esslinger Kulturlandschaft weiterzuentwickeln und die kulturelle Teilhabe in unserer Stadt voranzubringen“, sagt Oberbürgermeister Matthias Klopfer. Michaela Ruof schloss 2001 ihr Studium im gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in Ludwigsburg erfolgreich ab und ist seit 2009 im Kulturbereich tätig: Zunächst als Sachgebietsleiterin und Leitung der Kulturabteilung bei der Stadt Kornwestheim. Von 2016 bis 2019 war sie Veranstaltungsleiterin der Bundesgartenschau Heilbronn. Nach deren Abschluss kehrte sie als Leiterin der Kulturabteilung nach Kornwestheim zurück. Derzeit leitet sie das Kultur- und Sportamt der Stadt Bietigheim-Bissingen.



Kulturamtsleiterin Michaela Ruof. Foto: la rici photography

Für ihre neue Aufgabe in Esslingen bringt Michaela Ruof Erfahrung in den Bereichen Kultur, Veranstaltungen, Gremienarbeit und Projektmanagement mit. Besonders prägend war für sie die Veranstaltungsleitung der Bundesgartenschau Heilbronn 2019, zu der die vielfältigen Abstimmungen mit Planern, Sponsoren, Agenturen sowie Künstlerinnen und Künstlern gehörte. Die Verbindung von Führungsverantwortung, der Koordination unterschiedlicher Kultureinrichtungen und der Zusammenarbeit mit Verwaltungsspitze und politischen Gremien ist für sie ein besonderer Reiz der neuen Aufgabe. In der Stadt Esslingen möchte Michaela Ruof insbesondere die Teilhabestrategie voranbringen und eine breite Kulturgesellschaft ansprechen. Die neue Kulturamtsleiterin wird ihre Tätigkeit voraussichtlich im Februar 2027 aufnehmen. red

Vorsicht: Laub kann Gullys verstopfen

Der Herbst ist da und mit ihm zahlreiche fallende Blätter auf den Gehwegen. „Erfreulich ist, dass viele Bürgerinnen und Bürger fleißig kehren und die Gehwege vom Laub befreien“, freut sich Nicole Petsch, Sachgebietsleiterin des Kanalbetriebs. Doch immer wieder zeige sich vor allem bei anhaltendem Regen: Wenn das Laub vom Gehweg auf die Straße gekehrt wird, kann es schnell zum Problem werden. „Das Laub wird dann auf die Gullys gespült und verklebt sie, sodass das Regenwasser nicht mehr abfließen kann“, erklärt Nicole Petsch. Die Folge: Es kann immer wieder zu Überschwemmungen auf den Straßen kommen. Ihr Appell: „Wer bei der Kehrwoche einen verstopften Gully bemerkt, kann diesen gerne selbst von Laub befreien.“ Sollte das nicht möglich sein, kann der Bauhof über den städtischen Mängelmelder informiert werden, erreichbar unter **apps.esslingen.de/maengelmelder**. Anliegerinnen und Anlieger werden darum gebeten, das Laub nicht auf die Straße zu kehren, sondern umweltgerecht zu entsorgen. Es kann in die Biotonne oder auf den Kompost gegeben werden – dort bietet es kleinen Wildtieren wie Igeln, Fröschen, Blindschleichen oder Käfern ein wertvolles Winterquartier. Wer größere Mengen Laub hat, kann auf die praktischen Laubsäcke des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB) des Landkreises Esslingen zurückgreifen. Die Säcke sind für drei Euro pro Stück an den bekannten Verkaufsstellen, die auf **awb-es.de** aufgelistet sind, erhältlich. Am Abfuhrtag können sie einfach neben die Biotonne gestellt werden. cop

Makers League hat sich überregional etabliert

WIRTSCHAFT **Innovationsquartier für Selbstständige und Gründerszene – Gemeinderat verlängert städtische Förderung**

Auf den ersten Blick bietet das Innovationsquartier in der Küferstraße vor allem Platz für Büroarbeiten, für Besprechungen und Begegnungen. Auf den zweiten Blick sind die Räumlichkeiten der Makers League jedoch viel mehr: ein mittlerweile überregional bekannter Treffpunkt für Selbstständige – und solche, die dort den Mut bekommen, ihre eigene Geschäftsidee umzusetzen. Damit diese Erfolgsgeschichte weitergeschrieben werden kann, hat der Verwaltungsausschuss des Gemeinderats die städtische Förderung vor kurzem um weitere fünf Jahre verlängert.



Christine Clement-Wiegand, Leiterin des Amts für Wirtschaft, und die Vorstandsmitglieder Eric Groz (links) und Patrick Funk freuen sich, dass die Förderung weitergeht. Foto: isa

Sieben Jahre ist es her, dass der Gemeinderat die Stadt Esslingen beauftragt hat, die lokale Gründerszene zu stärken. „Wir haben mit einem weißen Blatt Papier und einer Handvoll Ehrenamtlichen angefangen“, erinnert sich Christine Clement-Wiegand, Leiterin des Amts für Wirtschaft. Daraus hat sich eine lebendige Community entwickelt, ein Verein mit rund 140 Mitgliedern. Dabei war der Start durchaus mit Hindernissen verbunden: „Eine Woche, bevor wir die Räumlichkeiten in der Küferstraße eröffnen wollten, kam der Corona-Lockdown – deswegen fanden die ersten Treffen digital statt“, sagt Christine Clement-Wiegand.

Allerdings sind sich die Vorstandsmitglieder Eric Groz und Patrick Funk einig, dass das Erfolgsrezept der Makers League vor allem auch darin besteht, dass es eben nicht nur ein digitales Netzwerk gibt, sondern die Gründerinnen und Gründer mit dem Innovationsquartier einen realen Ort haben. Zum einen, weil es die Arbeit des Vereins sichtbar macht: „Wenn ich mit meinem Laptop hier am Schaufenster sitze, sehe ich oft, wie die Passantinnen und Passanten neugierig reinschauen“, erzählt Patrick Funk. Zum anderen können sich die Selbstständigen bei einem Kaffee austauschen, bei Veranstaltungen über gemeinsame Themen sprechen oder die Arbeitsplätze nutzen.

Die Community ist vielfältig: Sie reicht von Start-ups und Kreativschaffenden über IT- und Unternehmensberatung bis hin zu Gastronomie und persönlichen Dienstleistungen.

Was die Mitglieder verbindet, sind ähnliche unternehmerische Herausforderungen – ob bei Vertrieb, Sichtbarkeit oder Kundengewinnung. „Erfahrungen zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen, ist deshalb besonders wertvoll“, sagt Eric Groz und betont: „Wer einfach nur einen Arbeitsplatz braucht, der ist bei uns falsch – das Interesse an der Gemeinschaft muss da sein.“

Zweimal im Monat laden lockere After-Work-Treffen zum Austausch ein. „Wir freuen uns immer, wenn Interessierte einfach dazukommen“, betont Patrick Funk. Hinzu kommen Themenveranstaltungen, etwa zu Vertrieb und künstlicher Intelligenz, sowie gemeinsame Arbeitstage. Die Formate und Arbeitsgruppen entstehen dabei direkt aus der Gemeinschaft heraus, der Verein organisiert sein Netzwerk zunehmend selbstständig, „auch wenn wir die Ehrenamtlichen weiterhin unterstützen und den Rücken freihalten“, sagt Christine Clement-Wiegand. Ihr ist es auch wichtig, dass Mitarbeitende der Wirtschaftsförderung regelmäßig vor Ort sind, um bei offenen Fragen rund um das Thema Gründung ansprechbar zu sein.

Ein Gewinn für den Wirtschaftsstandort

Für sie ist dieses Engagement eine direkte Stärkung des örtlichen Wirtschaftsstandorts. Denn: 69 Prozent der befragten Makers-League-Mitglieder haben ihr Gewerbe in Esslingen angemeldet. Bei 41 Prozent hat das Netzwerk die Standortentscheidung beeinflusst. 62 Prozent berichten von Projekten oder Kooperationen, die daraus entstanden sind.

„Wir freuen uns sehr, dass der Gemeinderat unsere Arbeit weiter fördert“, sagt Patrick Funk. So wird die Stadt Esslingen den Verein weiterhin bei den Mietkosten für das Innovationsquartier unterstützen. Gleichzeitig soll die Makers League schrittweise mehr finanzielle Verantwortung übernehmen. Bereits heute trägt der Verein einen größeren Anteil der Veranstaltungskosten; künftig beteiligt er sich stärker an den Nebenkosten der Räumlichkeiten.

Auch inhaltlich soll das Netzwerk weiterwachsen. „Unser Ziel ist es nun, die Gründerinnen und Gründer noch besser mit den etablierten Unternehmen in Esslingen zusammenzubringen und damit den Standort weiter zu stärken“, erklärt Christine Clement-Wiegand.

Alle weiteren Informationen zur Makers League und die nächsten Termine gibt es online unter **makersleague.de**. isa

"Jugend musiziert" im Jubiläumsjahr in Esslingen

Musikschule Esslingen organisiert 2027 den Landeswettbewerb – Großzügige Spende unterstützt Veranstaltung

Esslingen wird zur Bühne für Talente: Rund 1.000 junge Musikerinnen und Musiker werden von 10. bis 14. März 2027 zum Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der Stadt erwartet. An rund 20 Austragungsorten können sie ihr Können unter Beweis stellen. Die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen unterstützt die Veranstaltung mit einer Spende von 5.000 Euro.

Bereits 1977 war die Stadt Esslingen Gastgeberin des Landeswettbewerbs, passend zum Stadtjubiläum 2027 hat sich die städtische Musikschule erneut beworben: „Wir freuen uns auf Tage voller Musik und auf die vielen jungen Menschen, ihre Familien und Lehrkräfte, die unsere Stadt als attraktiven Austragungsort kennenlernen können“, sagt Bürgermeister Yalcin Bayraktar. Auch für die städtische Musikschule ist der Landeswettbewerb ein Höhepunkt – und Motivation für die eigenen Musikerinnen und Musiker: „Schließlich ist es etwas Besonderes, den Sprung zum Landeswettbewerb in der eigenen Stadt zu schaffen“, sagt Musikschulleiter Jochen Volle.

Die Vorspiele der Wertungen finden im gesamten Stadtgebiet statt und sind öffentlich: „Die Qualität der Beiträge ist immens hoch, ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall“, betont Volle.

Für das Team der Musikschule bedeutet der Wettbewerb eine große Kraftanstrengung – schließlich muss jeder Austragungsort von Lehrkräften und Ehrenamtlichen betreut werden. Umso dankbarer ist die Stadt für die finanzielle Unterstützung: „Wir sind langjähriger Partner von Jugend musiziert und fördern sehr gerne die Austragung des Landeswettbewerbs in Esslingen“, sagt Marcus Wittkamp, Teamleiter Gesellschaftliches Engagement bei der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen. isa



Die Scheckübergabe fand diese Woche im Neuen Rathaus statt. Foto: isa

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter **esslingen.de/bekanntmachungen**

- Bekanntmachung Bebauungsplanergänzung östliche Altstadt
- Bekanntmachung Beherbergungssteuersatzung, Vergnügungssteuersatzung, Zweitwohnungssteuersatzung und Hundesteuersatzung

Erstes Komm.mit!-Café

Jetzt geht es wieder los: "Komm. Mit! – Kultur gemeinsam statt einsam" bringt Menschen ab 18 Jahren zusammen, die Lust auf Musik, Theater und Kunst haben und gemeinsam Kulturveranstaltungen besuchen möchten. Neu ist das Komm.Mit!-Café. Der nächste Termin ist am **Samstag, 7. November**, 11:30 bis 13 Uhr, im Café Sonne, Blarerplatz 8. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Treffen finden regelmäßig statt. Mehr Infos unter **esslingen.de/komm-mit**.

Saatgut ausleihen

Am **Samstag, 7. November**, öffnet die Esslinger Nutzpflanzenbibliothek von 10:30 bis 12:30 Uhr im ersten Stock der Stadtbibliothek, Heugasse 9. Dort kann Saatgut ausgeliehen oder zurückgebracht werden. Über 100 samenfeste Tomatensorten warten darauf, in Esslinger Gärten angebaut und vermehrt zu werden. Ein Expertenteam steht außerdem für Fragen rund um Urban Gardening und Saatgut bereit. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich.

Adenauerbrücke

Mit Beginn der kalten Jahreszeit ist auf der Adenauerbrücke mit glatten Stellen zu rechnen. Da die Brücke im nördlichen Bereich aus Sicherheitsgründen für den Autoverkehr gesperrt ist, können auch keine Streufahrzeuge eingesetzt werden. Deshalb wird der östliche Gehweg von Hand geräumt, damit er weiterhin für den Fuß- und Radverkehr genutzt werden kann. Im Winter ist ausschließlich der Gehweg nutzbar. Fahrbahn und Rampen sind zu großflächig, um sie von Hand zu räumen.

Aktuelle Sitzungen

Mo, 9.11., 16 Uhr
Verwaltungsausschuss

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter **ris.esslingen.de**.

„Integration muss vor Ort gelingen“

LEBEN **Integrationsforum zum Thema Arbeitsmarktintegration bringt verschiedene Akteurinnen und Akteure zusammen**

Wie kann die Arbeitsmarktintegration vor Ort gelingen und welche Rahmenbedingungen braucht es dafür? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des zweiten Esslinger Integrationsforums, das im Alten Rathaus stattfand. Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Politik, sozialen Einrichtungen, Wirtschaft, Vereinen, Migrantenorganisationen und Ehrenamt diskutierten aktuelle Entwicklungen und tauschten Erfahrungen aus, um gemeinsame Impulse für Esslingens Integrationsarbeit zu setzen.

„Integration gelingt vor Ort – in unseren Städten und Gemeinden, dort, wo Menschen zusammenleben, sich begegnen und Teilhabe konkret möglich wird“, betonte Bürgermeister Yalcin Bayraktar in seiner Eröffnungsrede. Damit die Kommunen diese Aufgabe erfolgreich bewältigen könnten, brauche es verlässliche Rahmenbedingungen, ausreichende Ressourcen und starke Partner.





Vor seiner Rede im Alten Rathaus trug sich Sozialminister Oliver Hildenbrand im Beisein von Bürgermeister Yalcin Bayraktar (links) und Oberbürgermeister Matthias Klopfer ins Goldene Buch der Stadt Esslingen ein. Fotos: sbi

Sozialminister Oliver Hildenbrand hält Rede

Oliver Hildenbrand, Minister für Soziales, Arbeit und Gesundheit des Landes Baden-Württemberg, hatte sich erst in das Goldene Buch der Stadt Esslingen eingetragen und gab dann in seiner Rede einen Einblick in die integrationspolitischen Ziele und Schwerpunkte der neuen Landesregierung. „Sprache ist der Schlüssel zur Integration im Alltag ebenso wie im Berufsleben“, sagte der Minister. Daher wolle die Landesregierung den Spracherwerb unterstützen. Zudem sei es wichtig, berufliche Qualifikationen und Fähigkeiten anzuerkennen, um den Weg in eine passende Beschäftigung zu erleichtern. „Unsere Perspektive muss sein, dass wir Menschen suchen, die hierherkommen, um mit uns zu arbeiten und mit uns zu leben“, so Hildenbrand weiter. „Wir müssen unsere Kommunen und lokalen Netzwerke stärken. Integration muss insbesondere vor Ort gelingen.“

Workshops zu unterschiedlichen Aspekten

Die Teilnehmenden vertieften unterschiedliche Aspekte der Arbeitsmarktintegration in drei Workshops. Eine Gruppe beleuchtete die rechtlichen Neuerungen durch die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS), die seit dem 12. Juni 2026 gilt und ihre Auswirkungen auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. Dabei ging es unter anderem um veränderte Zugänge zum Arbeitsmarkt, die Folgen neuer Verfahren und die Frage, wie sich die Änderungen auf kommunaler Ebene auswirken.

Ein weiterer Workshop widmete sich der Arbeitsmarktintegration in den Branchen Pflege und Gesundheit, Handwerk sowie Gastronomie. Diese Bereiche sind in besonderem Maße auf qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten tauschten sich die Teilnehmenden darüber aus, welche Hürden es beim Einstieg in Beschäftigung gibt und welche Unterstützungsangebote sowie Lösungsansätze sich bewährt haben. Im Mittelpunkt standen dabei auch die Frage nach Erfolgsfaktoren und die Perspektiven einer langfristigen Beschäftigung sowie die Erkenntnis, dass Integration keine Einbahnstraße ist, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Der dritte Workshop nahm die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Krisen, traumatischen Erfahrungen und psychischer Gesundheit, unter anderem als Hemmnis auf dem Arbeitsmarkt in den Blick. Belastungen können es erschweren, Zugang zu Bildung, Ausbildung und Beschäftigung zu finden. Zudem wurde aufgezeigt, welche Bedeutung transkulturelle, traumapädagogische Ansätze für die psychosoziale Begleitung haben. Der Workshop machte damit deutlich, wie die Förderung psychischer Gesundheit gesellschaftliche Teilhabe und berufliche Perspektiven unterstützen kann.

Austausch als Grundlage für die weitere Zusammenarbeit

Das Integrationsforum bietet dem Esslinger Integrationsnetzwerk eine Plattform, um unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen und die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure zu stärken.

„Zahlreiche Herausforderungen stellen Kommunen vor neue Aufgaben, deshalb brauchen wir Orte wie dieses Integrationsforum“, bekräftigte Yalcin Bayraktar. „Orte, an denen unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen und auf Augenhöhe diskutiert werden kann.“ sbi

Erfrierungsschutz startet in Wintersaison

Mit Beginn der kalten Jahreszeit bietet die Stadt Esslingen auch in diesem Winter wieder gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Esslingen einen Erfrierungsschutz für wohnungslose Menschen an. Die Notunterkunft in der Fleischmannstraße 26 steht noch bis 31. März Menschen offen, die keine sichere Übernachtungsmöglichkeit haben. Der Erfrierungsschutz soll in kalten Nächten unkompliziert und verlässlich Schutz bieten. Gleichzeitig ist die Notunterkunft als kurzfristiges Angebot gedacht und soll den Zugang zu weiterführender Beratung und Unterstützung ermöglichen.

Der Check-in ist täglich zwischen 17:30 Uhr und 19:30 Uhr möglich. Am folgenden Morgen erfolgt der Check-out bis spätestens 9 Uhr. Die Nutzer werden daher gebeten, die Unterkunft morgens rechtzeitig zu verlassen. So können die Räumlichkeiten für den nächsten Abend vorbereitet und ein verlässlicher täglicher Ablauf gewährleistet werden.

Klar und verlässlich

Für einen sicheren und geordneten Betrieb arbeiten Stadt und DRK eng zusammen. „Gerade in der kalten Jahreszeit ist es wichtig, dass Menschen ohne eigene Unterkunft wissen, wo sie kurzfristig und unkompliziert Schutz finden können“, sagt Stephanie Gutbrod, zuständige Abteilungsleiterin im Amt für Soziales, Integration und Sport. „Gleichzeitig braucht ein solches Angebot klare und verlässliche Abläufe. Dies gelingt nur durch die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten.“

Darüber hinaus bittet die Stadt Esslingen Passantinnen und Passanten, auf andere Menschen zu achten: Wer bei niedrigen Temperaturen eine hilflose oder akut gefährdete Person im Freien bemerkt, sollte im Zweifel den Notruf 112 verständigen. red

Sorgfalt statt Schnellschuss: Keine Deponie im Schurwald

Stellungnahme von Oberbürgermeister Matthias Klopfer zur Veröffentlichung des Gutachtens zur Deponiestandortsuche in der Region Stuttgart

Der Verband Region Stuttgart hat ein Gutachten zur Suche nach möglichen Standorten für neue Bauschuttdeponien veröffentlicht. Einer der darin als sogenannter Positivbereich benannten Standorte liegt auf Esslinger Gemarkung im Schurwald zwischen Aichwald und Esslingen. Oberbürgermeister Matthias Klopfer nimmt dazu Stellung und macht deutlich: Eine Deponie im Schurwald ist für die Stadt Esslingen keine tragfähige Lösung.

Stellungnahme Oberbürgermeister Matthias Klopfer

„Die langfristige Entsorgung mineralischer Abfälle ist zweifellos eine wichtige Aufgabe für die gesamte Region Stuttgart. Dass sich der Verband Region Stuttgart mit dieser Frage frühzeitig beschäftigt, ist grundsätzlich richtig.

Allerdings wirft das jetzt veröffentlichte Gutachten aus meiner Sicht mehr Fragen auf, als es beantwortet. Einer der im Gutachten als sogenannte Positivbereiche benannten Standorte befindet sich auf Esslinger Gemarkung: im Schurwald zwischen Aichwald und Esslingen.

Zunächst muss die grundsätzliche Frage geklärt werden, ob wir überhaupt zwei neue Deponiestandorte benötigen, wie in dem Gutachten vorgeschlagen wird. Die bestehenden und bereits planfestgestellten Deponiekapazitäten sichern nach derzeitigem Kenntnisstand die Entsorgung bis weit in die 2040er-Jahre. Wir haben also ausreichend Zeit, um sorgfältig zu prüfen, welche zusätzlichen Kapazitäten tatsächlich erforderlich sind. Dabei darf es nicht allein darum gehen, neue Flächen für die Entsorgung zu finden. Unser vorrangiges Ziel muss sein, das Abfallaufkommen massiv zu reduzieren, mineralische Baustoffe konsequenter wiederzuverwenden und die Kreislaufwirtschaft zu stärken. Jede Tonne Bauschutt, die vermieden oder recycelt wird, muss nicht deponiert werden.

Den im Gutachten untersuchten Standort auf Esslinger Gemarkung halte ich für vollkommen ungeeignet. Der Schurwald ist ein zentraler Natur- und Erholungsraum für die Menschen in Esslingen und der Region. Seine Bedeutung für die Naherholung, das Stadtklima und die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger muss angemessen berücksichtigt werden. Hinzu kommt die Verkehrsfrage: Der mit einer Deponie verbundene Schwerlastverkehr bedeutet eine hohe zusätzliche Belastung für unsere ohnehin stark beanspruchte Verkehrsinfrastruktur und ist aus meiner Sicht nicht hinnehmbar.

Gerade diese Beispiele zeigen, dass das vorgelegte Gutachten wesentliche Faktoren noch nicht ausreichend in die Standortbewertung einbezieht. Die Methodik und die Gewichtung der Kriterien müssen deshalb kritisch hinterfragt und fachlich nachgebessert werden. Eine rein schematische Betrachtung möglicher Flächen wird den tatsächlichen Auswirkungen auf die betroffenen Städte und Gemeinden nicht gerecht.

Wir stehen zudem erst am Anfang eines sehr langen Verfahrens. Eine mögliche Änderung des Regionalplans und die anschließenden Planfeststellungsverfahren werden sich voraussichtlich bis weit in die 2030er-Jahre erstrecken. Es gibt deshalb keinen Grund für vorschnelle Festlegungen. Im Gegenteil: Die Zeit muss genutzt werden, um den tatsächlichen Bedarf belastbar nachzuweisen, Alternativen ernsthaft zu prüfen und die Auswirkungen möglicher Standorte umfassend zu untersuchen.

Entscheidend ist für mich auch die frühzeitige und umfassende Beteiligung der betroffenen Landkreise, Städte und Kommunen. Bei einer Entscheidung mit derart weitreichenden Folgen müssen die Bürgerinnen und Bürger der gesamten Region die Möglichkeit erhalten, sich aktiv einzubringen. Die Erfahrungen aus der regionalen Planung der Windkraftstandorte zeigen, wie wichtig ein transparentes Verfahren mit nachvollziehbaren Kriterien und einer breiten öffentlichen Beteiligung ist. Diesen Anspruch müssen wir auch an die Deponiestandortsuche stellen.

Für die Stadt Esslingen ist deshalb klar: Wir werden uns konstruktiv in das weitere Verfahren einbringen, die Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger aber ebenso klar und entschieden vertreten. Eine Deponie auf Esslinger Gemarkung ist keine tragfähige Lösung. Bevor über neue Standorte entschieden wird, müssen Bedarf, Methodik, Umweltfolgen und Verkehrsbelastungen überzeugend geklärt sein. Die Region braucht eine langfristig verantwortungsvolle Entsorgungsstrategie – keine vorschnellen Standortentscheidungen.“ red

Beim Esslinger Herbst gibt es viel zu entdecken

Der Esslinger Herbst steht vor der Tür: Am **Sonntag, 8. November**, verwandelt sich die Esslinger Innenstadt in ein farbenfrohes Herbstparadies. Ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie erwartet die Besucherinnen und Besucher: Herbstmarkt und traditioneller Flohmarkt, das Heiges-Spieleparadies, der „Tag der Reise“ von Schlienz, das Wärme-Forum und der verkaufsoffene Sonntag laden zum Verweilen ein. Rund um den Rathausplatz und in der Ritterstraße gibt es von 11 bis 17 Uhr regionale Produkte, Kunsthandwerk und kulinarische Köstlichkeiten. Auch beim traditionellen Flohmarkt lässt sich zwischen alten Büchern, Möbeln und besonderen Fundstücken stöbern. Die Fachgeschäfte öffnen von 12 bis 17 Uhr zum verkaufsoffenen Sonntag. Mehr als 80 Händlerinnen und Händler laden mit Aktionen und Angeboten ein. Auf dem Hafenmarkt bietet das Heiges-Spieleparadies von 11 bis 17 Uhr Spiel und Spaß für Jung und Alt. Wer die nächste Reise plant, findet beim „Tag der Reise“ von Schlienz Inspiration: Von 11 bis 17 Uhr gibt es Reisevorträge im Alten Rathaus und eine Reisebusausstellung. Beim Wärme-Forum im Kögel informieren von 11 bis 17 Uhr Fachleute der Stadtwerke, der Energieberatung und der Verbraucherzentrale über Heizung und energetische Verbesserungen am Haus.
Für eine Stärkung zwischendurch sorgen die lokale Gastronomie und Streetfood-Stände. red

Vor 85 Jahren: Der erste Luftangriff auf Esslingen

KULTUR **Aus dem Esslinger Stadtarchiv: Erinnerung an die Nacht vom 7. auf den 8. November im Kriegsjahr 1941**

Ein Spaziergang durch die engen Gassen der Esslinger Altstadt kann das Gefühl einer Zeitreise erzeugen: Esslingen, die Reichsstadt im Mittelalter, wichtiger Standort der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Überall lassen sich die Spuren der fast 1250 Jahre alten Geschichte entdecken. Viele andere deutsche Städte können das nicht mehr von sich behaupten. Sie sind nicht so glimpflich davongekommen, als im Zweiten Weltkrieg die Städte mehr und mehr ins Visier der Luftangriffe gerieten. Ganz zog der Luftkrieg an Esslingen aber nicht vorbei. Zwar war die Stadt nie das direkte Ziel eines großen Angriffs, doch führte allein schon die Nähe zum Industrie- und Verkehrszentrum Stuttgart immer wieder zu Abwürfen, Schäden und Zerstörung.



Die Abbildung zeigt eine Karte und Fotos, auf denen die Schäden des ersten Luftangriffs in Esslingen zu sehen sind. Foto: Stadtarchiv Esslingen

28 Angriffe auf Esslingen

Insgesamt 28 Mal wurde Esslingen von alliierten Luftangriffen getroffen. Vor diesem Hintergrund kann die erhaltene mittelalterliche Altstadt als Glücksfall betrachtet werden. In der Nacht vom 7. auf den 8. November 1941, vor 85 Jahren, fielen die ersten beiden Bomben auf Esslingen. Schriftliche Informationen darüber stammen vor allem aus dem Bericht der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern an die Parteikanzlei vom 8. November 1941, der heute im Bundesarchiv liegt: „fliegeralarm wurde gegeben in der zeit von 21.10 bis 1.00 Uhr in den kreisen: [...] esslingen [...]“ „esslingen: 1 sprengbombe – staedt. Gaswerk und zwar in den garten. 1 keimauer [kaimauer] beschaedigt. 11000.--/rm sachschaden. Bahnlinie obertuerkheim-plochingen bis zur sprengung eines blindgaengers gesperrt.“
Reaktionen der Stadtverwaltung oder aus der Bevölkerung sind zunächst nicht belegt. Die Esslinger Zeitung berichtete am 8. November 1941 nur ganz allgemein von „[...] Störungsangriffe[n] auf größere Teile Deutschlands ohne nennenswerte Wirkung“. Der Abwurf von Bomben auf die eigene Stadt blieb unerwähnt. Und auch in den Gemeinderatsprotokollen ging Oberbürgermeister Dr. Alfred Klaiber erst Anfang 1942 auf den Luftangriff ein – nicht bevor er von den Vorkehrungen gesprochen hatte, die vorsorglich bereits getroffen worden seien: „Für den Fall, dass bei Fliegerangriffen Obdachlose zu beklagen sein sollten, habe ich zusammen mit dem Kreisleiter einen umfassenden Fürsorgeplan aufgestellt, der sowohl für die Stadtverwaltung als auch für die Dienststellen der Partei verbindlich ist und alle Vorkehrungen umfasst, die nach menschlichem Ermessen überhaupt getroffen werden können. Erfreulicherweise haben die bei dem Fliegerangriff vom 7./8.11.1941 abgeworfenen 2 Sprengbomben ausser geringen Sachschaden keinen Personenschaden verursacht.“ Im weiteren Kriegsverlauf verbesserte sich die Aufnahme der Ereignisse und Schäden durch Luftangriffe systematisch. In ausführlichen Luftschutz-Schadensmeldungen wurden alle wichtigen und bekannten Daten festgehalten. Nach dem ersten Luftangriff auf Esslingen geschah dies noch nicht. Allerdings forderte die Stadt die Bilder an, die die Reichsluftschutzbund (RLB)-Ortsgruppe und die Stadtwerke nach dem Luftangriff gemacht hatten. Erst im Zuge der Arbeit des Arbeitsstabes Wiederaufbauplanung zerstörter Städte wurden ab Sommer 1944 spezielle Karten angefertigt. Darin waren die bei den Luftangriffen entstandenen Bombeneinschläge und Gebäudeschäden markiert. Rückwirkend entstand auch die gezeigte Karte zum ersten Luftangriff auf Esslingen. Sie zeigte die Schäden zwischen der Mettinger Straße 75 bis 107, der Eisenbahnstraße, dem Gaswerk und dem Schlachthof sowie der Gleisanlage.

Objekt des Monats

Diese Karte und die direkt nach dem Angriff aufgenommenen Schadensbilder können als Objekt des Monats November im Stadtmuseum betrachtet und danach wieder im Stadtarchiv eingesehen werden. Dort befinden sich die Unterlagen zu diesem und zu den folgenden 27 Luftangriffen. Durch Fliegerangriffe wurden in Esslingen circa 126 Gebäude total und 60 stark zerstört. Den letzten Angriff flogen am 20. April 1945 sechs kleinere Flugzeuge. In den Akten heißt es dazu lediglich: „6 Jabos [Jagdbomber] Kleinstsplitterbomben“. Am 22. April endete für Esslingen der Zweite Weltkrieg, als die Stadt der US-Armee übergeben wurde. red

Wie aus Flächen neue Quartiere werden können

Serie zur Potenzialanalyse, Teil 2: Wo in Esslingen neuer Wohnraum entstehen könnte – Erste Antworten und viele Schritte

Wo könnte in Esslingen neuer Wohnraum entstehen? Die Potenzialanalyse zur Innenentwicklung liefert darauf erste Antworten. Doch zwischen einer grundsätzlich geeigneten Fläche und einem fertigen Wohnhaus liegen viele Schritte. Grundstücke müssen verfügbar sein, Planungen vorbereitet, Rahmenbedingungen geprüft und wirtschaftliche und rechtliche Fragen geklärt werden. Damit aus den ermittelten Möglichkeiten konkrete Projekte werden, setzt die Stadt auf eine systematische Übersicht und eine langfristige Vorbereitung.
Neben der Potenzialanalyse stellt die sogenannte Baulandliste die dazu notwendige Grundlage dar. Sie ordnet mögliche Flächen im Stadtgebiet danach, wie weit ihre Entwicklung bereits vorbereitet ist: von Flächen, die grundsätzlich marktreif sind, über Areale, für die Planungen laufen, bis hin zu längerfristigen Ideen. So wird sichtbar, wo sich kurzfristig etwas bewegen könnte und wo zunächst weitere Voraussetzungen geschaffen werden müssen.
„Diese Liste ist jedoch kein Versprechen, dass auf jeder der aufgeführten Fläche tatsächlich gebaut wird“, erklärt Axel Fricke, Leiter des Stadtplanungsamts. „Sie hilft uns vielmehr, den Überblick zu behalten und die nächsten Schritte gezielter anzugehen.“ Wo sind etwa weitere Planungen in den Stadtteilen nötig? Welche Fragen müssen geklärt werden? Und bei welchen Flächen lohnt es sich, die Entwicklung zu neuen Quartieren oder die Weiterentwicklung bestehender Quartiere weiter voranzutreiben? Dazu gehört auch der Austausch mit Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern, Wohnungsunternehmen und Genossenschaften. Denn die Stadt kann planerische Voraussetzungen schaffen, Gespräche führen und Entwicklung ermöglichen. Sie kann aber nicht allein entscheiden, ob ein privates Grundstück tatsächlich bebaut wird. Auch Eigentumsverhältnisse, Baukosten, die Finanzierung und die wirtschaftlichen Erwartungen der Beteiligten spielen eine Rolle. Selbst wenn auf einer Fläche bereits Baurecht besteht, bedeutet das deshalb nicht automatisch, dass zeitnah gebaut wird. Gestiegene Baukosten, die aktuell hohen Zinsen oder Unsicherheiten bei der Vermarktung können Projekte verzögern. „Umso wichtiger ist es, mögliche Vorhaben frühzeitig vorzubereiten und offene Fragen Schritt für Schritt zu klären“, betont Fricke. „Denn wenn sich die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau wieder verbessern, wollen wir bestens vorbereitet sein, damit die Unternehmen direkt loslegen können.“
Dass zusätzliche Wohnungen nicht immer neue Bauflächen benötigen, zeigt ein Projekt der Esslinger Wohnungsbau (EWB) in der Karl-Pfaff-Straße in der Pliensauvorstadt. Dort hat die EWB Mehrfamilienhäuser um jeweils ein Geschoss erweitert. Durch die Aufstockung sind sechs zusätzliche Zweizimmerwohnungen mit insgesamt rund 370 Quadratmetern Wohnfläche entstanden. Dieses Beispiel zeigt, wie sich zusätzliche Wohnungen schaffen lassen, ohne neue Flächen am Stadtrand in Anspruch zu nehmen. Die Stadt Esslingen will solche Möglichkeiten künftig nicht nur im Einzelfall betrachten, sondern systematisch weiterverfolgen. Während die Potenzialanalyse zeigt, wo eine Entwicklung grundsätzlich denkbar ist, hilft die Baulandliste dabei, die Flächen und ihren Planungsstand im Blick zu behalten. Bei konkreten Vorhaben geht es dann darum, die Voraussetzungen zu klären und gemeinsam mit den jeweiligen Beteiligten nächste Schritte zu ermöglichen. „Denn grundsätzlich können wir als Stadtverwaltung nicht jede Flächen selbst entwickeln und nicht jede Wohnung selbst bauen“, erklärt Axel Fricke. „Wir müssen deshalb gemeinsam mit Eigentümerinnen und Eigentümern, Wohnungsunternehmen und anderen Partnern schauen, welche Potenziale sich auf ihren Grundstücken und in ihren Gebäuden erschließen lassen.“
Damit ist noch nicht garantiert, dass jedes Vorhaben umgesetzt wird. Aber die Stadt schafft eine bessere Grundlage, um Chancen frühzeitig zu erkennen und vorbereitet zu sein, wenn Projekte realisiert werden können. mam

IMPRESSUM

Stadt Esslingen am Neckar

Büro des Oberbürgermeisters
Rathausplatz 2
73728 Esslingen am Neckar

esslingen.de/amtsblatt
pressestelle@esslingen.de
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)
Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Corinna Pehar (cop), Martina Schober (mas), Redaktion (red)

Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
pressestelle@esslingen.de
0711 9310–242
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte
Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieninger Straße 150
70567 Stuttgart